

Rad Giuseppe Atzeni wiederholte in Forst (De) seinen Coup aus dem Jahr 2006

Europameistertitel auf Ansage

Mit einer eindrucklichen Leistung sicherte sich Giuseppe Atzeni am Sonntag seinen zweiten EM-Titel bei den Stehern. Vier deutsche Finalteilnehmer waren nicht genug, um den Siebner zu stoppen.

Martin Müller

Die Übermacht war mehr als deutlich. Deutschland stellte im 20-köpfigen Teilnehmerfeld der Steher-EM in Forst (De) nicht weniger als vier Fahrer, und sie alle erreichten mehr oder weniger überzeugend den Endlauf der besten neun vom Sonntag. Entsprechend züchtig gaben sich die Gastgeber vor der Entscheidung, in der sie es mit zwei Schweizern, zwei Holländern und einem Tschechen zu tun bekamen.

Wenig verwunderlich war, dass von der ersten Sekunde des 60 Minuten dauernden Finals mächtig aufs Tempo gedrückt wurde. Der Einheimische Marcel Möbus testete die Konkurrenz kurz nach dem Start als Erster. «Er überholte mich mit einem solchen Tempo, dass ich gar nicht reagierte», erinnert sich Routinier Giuseppe Atzeni, der darauf spekulierte, dass Möbus für diesen frühen Effort zu viel Kraft verpuffte. So sollte es denn auch gewesen sein. Doch zuerst wurde der Schweizer Meister, der vom 4. Startplatz aus ins Rennen gegangen war, bis auf Position 7 und damit an die drittletzte Stelle durchgereicht. Das war zu viel für den Mitfavoriten. Atzeni und sein deutscher Schrittmacher André Dippel zündeten den Turbo.

Von der Spitze aus kontrolliert

In einem regelmässig hohen Tempo wurde Konkurrent um Konkurrent überholt, wobei speziell die vier Teams des Gastgeberlandes in Erinnerung blieben. «Die Deutschen schenken uns nichts und wehrten sich äusserst hartnäckig gegen unsere Angriffe», berichtet Atzeni, der sich aber trotz der Gegenwehr schon bald in Front des Rennens wiederfand. Von diesem Zeitpunkt an war die EM 2009 so gut wie entschieden. Zusammen mit seinem noch unerfahrenen



Giuseppe Atzeni kniet auf der Bahn in Forst, die ihm nach der EM 2006 wieder Glück brachte. (Ilona Biletzke)

Motorradfahrer, der noch nie einen grossen Titel gewinnen konnte, kontrollierte der 31-Jährige das Geschehen von der Spitze aus und geriet nie mehr in ernsthafte Gefahr.

«Wenn sich die Deutschen zusammenschlossen und für einen Fahrer gekämpft hätten, wäre es für mich äusserst schwierig geworden», ist sich Atzeni sicher. Doch bei den Gastgebern herrschte keine Einigkeit, und als fünf Runden vor Schluss noch immer der Schweizer Peter Jörg der erste Verfolger des führenden Duos war, drohte den Deutschen gar das ganze Debakel. Dieses konnte Mario Vonhof in den letzten Minuten mit seinem Vorstoss auf den 2. Platz verhindern. Doch auch so war ihr Abschneiden vor eigenem Publikum enttäuschend. Unter anderem verpasste Timo Scholz, der Europameister der Jahre 2007 und 2008, den angestreb-

ten Hattrick als Sechster deutlich. «Unser Teamwork hat absolut nicht funktioniert», liess sich der deutsche Delegationsleiter Wolfgang Schoppe nach dem Rennen zitieren, um dann aber anzufügen: «Giuseppe Atzeni ist ein würdiger Sieger.»

«Eine riesige Genugtuung»

So durfte sich Atzeni nach 2006, als er ebenfalls in Forst gewinnen konnte, zum zweiten Mal das mit goldenen Sternen verzierte blaue Trikot des Europameisters überziehen lassen. Entsprechend gross war dessen Freude: «Für mich ist dieser Erfolg eine riesige Genugtuung und der Lohn für die harte Vorbereitung.»

Nachdem er vor zwei Jahren wegen eines Beckenbruchs nicht antreten konnte und 2008 durch viel Lospech und einen Defekt am Motorrad aus der

Entscheidung geworfen wurde, setzte er in den vergangenen Monaten alles auf eine Karte. Atzeni trainierte so hart wie noch nie zuvor in seiner Karriere, holte sich in unzähligen Rennen die nötige Wettkampfhärte und liess kein Detail unbeachtet. Es zahlte sich aus. Noch in der vergangenen Woche schwärmte er von seiner momentanen Verfassung und davon, dass er sich nur selber schlagen könne. Mit seinem Sieg am Sonntag, den er im Vorfeld ankündete und sich so mächtig unter Druck setzte, bewies Giuseppe Atzeni, dass seine Worte keine leeren Phrasen waren.

Eine nächste Gelegenheit, seine Form unter Beweis zu stellen, erhält das Duo Atzeni/Dippel heute Abend. Auf der offenen Rennbahn in Oerlikon kommt es zwei Tage nach der Europameisterschaft zur grossen EM-Revanche mit allen Top-Fahrern.

Rudern Pamela Weisshaupt muss sich nach einer intensiven Zeit vorerst wieder sammeln

Riesiger Respekt vor den Tagen nach dem WM-Titel

Pamela Weisshaupt vom SC Küsnacht hat ihren WM-Titel im Leichten Einer erfolgreich verteidigt. Jetzt muss sie ein paar Tage durchatmen.

Urs Köhle

Pamela Weisshaupt, Ihr Finallauf in Poznan sah perfekt aus, und Sie sind persönliche Bestzeit gefahren. War es das beste Rennen Ihres Lebens?

Nein, das beste nicht. Wir hatten starken Mitwind, die Wellen wurden immer grösser; darum habe ich ein paar mal angeschlagen. Da muss man sich dann jeweils zuerst wieder holen – das Boot sozusagen wieder anschieben.

War es Ihr Plan gewesen, vor der Hälfte des Rennens in Führung zu gehen?

Ich bin nicht so eine Schnellstarterin und muss darum am Anfang jeweils froh sein, mit dabei bleiben zu können. Das Dranbleiben konnte ich gut umsetzen. Aber auch im weitem Verlauf des Rennens bin ich jeweils nicht die, die gleich um Längen wegfahren kann – das ist eben mein Charakter. Ich konnte jedoch bei allen Angriffen dagegenhalten, auch als die Italienerin gegen Schluss attackierte. Wir machen schon immer einen Plan, der verschiedene Aspekte wie Konkur-

renz, Wetter und meine Stärken und Schwächen berücksichtigt. Aber nachher muss man im Rennen auch flexibel sein, einen Plan A und einen Plan B haben.

Was war Plan A im Final in Poznan?

Da will ich nicht ins Detail gehen. Ein Punkt war, sich zwischenhinein wieder auf bestimmte technische Punkte zu fokussieren. Denn im Streckenschlag kann man sich etwas verlieren – da gilt es, sich nochmals neu zu fangen. Das bauten wir in den Rennplan ein. Es war auch abgemacht, dass ich den Endspurt relativ früh beginne, eben weil wir Schiebewind hatten, der das Rennen beschleunigte.

Haben Sie Ihren Titel schon gefeiert?

Am Sonntagabend sind wir zuerst mit dem Team essen gegangen; nachher hat jeder nach seinem Geschmack gefeiert. Ich traf vor allem Leute aus meiner Mainzer Zeit. Trainer Diethelm Maxrath hat sich sehr gefreut, dass ich in so guter Verfassung bin, auch psychisch.

Haben Sie immer noch so guten Kontakt, dass er das weiss?

Er kennt mich natürlich, aber er hat auch das Auge dafür, wie jemand über den Platz geht.

Danach gab es eine kurze Nacht?

Ja, heute (Montag; Red.) um 9.30 Uhr hat das Flugzeug in Kloten aufge-

setzt. Um vier Uhr früh war der Bus vom Hotel abgefahren.

Sie haben nun anderthalb Monate Trainingslager und die Weltmeisterschaft hinter sich – gibts zuerst mal eine Pause? Oder steigen Sie gleich wieder in die Ruderschule ein?

Ich habe riesigen Respekt vor dem, was auf mich zukommt. Letztes Jahr war ich nach dem WM-Titel ziemlich verloren. Zuerst muss ich jetzt einen Tag lang Material auspacken und ordnen; dann kommen Sponsorenverpflichtungen. Mit Schule wird wohl diese Woche noch nichts. Auch wenn ich feststellen musste, dass ich jetzt zwei Tage ganz ohne sportliche Betätigung habe und deswegen richtig froh darüber bin, dass ich Hundehütendent bei meiner Mutter mache – so komme ich doch jeweils zu einer Stunde Bewegung. Weiter muss ich es aber Schritt für Schritt nehmen. Bis anhin war ich auf die WM fokussiert und nicht auf die Zeit danach.

Dennoch: Es war voraussichtlich Ihre vorderhand letzte Skiff-WM; der Verband will auf den Leichteren Doppelzweier setzen, der olympisch ist im Gegensatz zum Einer.

Ja, Olympia ist auch mein grosses Ziel. Dreimal habe ich ja schon Anlauf genommen, und der Einer war ja vor dieser Saison eigentlich auch kein Thema mehr.

Was muss Ihrer Meinung nach geschehen, damit es für London mit dem leichten Schweizer Doppelzweier endlich klappert? Athletinnen mit Potenzial hat es ja neben Ihnen noch mehrere.

An sich sind wir seit letztem Jahr auf dem richtigen Weg. Wir müssen die gesundheitlichen Probleme in den Griff bekommen, die Eliane Waser und Fabiane Albrecht hinderten. Dann kann man das Potenzial fördern und ausbauen, und dann werde natürlich auch ich um einen Platz in diesem Boot kämpfen. Und mein weiteres Ziel ist dann, dass dieser Zweier so stark wird, dass er fähig ist, in den Olympifinal zu kommen. Jetzt aber schauen wir einmal, was Eliane Waser und Fabiane Albrecht an der Europameisterschaft für eine Leistung bringen. Ein gutes Resultat gäbe für alle Motivation. Ich wünsche mir das.

Ihre jetzigen guten Leistungen haben Sie nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit Trainerin Claudia Blasberg erreicht. Sie ist aber nicht Verbands-trainerin – könnte denn die Zusammenarbeit überhaupt weitergehen, wenn Sie in einem Verbandszweier sitzen?

Sie war dieses Jahr mehr als einmal mit Verbandsbooten an internationalen Anlässen. Aber man muss halt immer wieder schauen – sie macht das ehrenamtlich. Es wäre schön, wenn wir auf sie zählen könnten. Alle Frauen, mit denen sie gearbeitet hat, profitierten von ihr, konnten etwas mitnehmen.

Resultate

AUTOMOBIL

Oberhalla. Int. Bergrennen. 7. Lauf zur Schweizer Bergmeisterschaft. Tourenwagen. Competition: 1. Albin Mächler (Wangen SZ), BMW 135i, 3:10,31. 2. Pius Tschümperlin (Steinen SZ), Porsche GT2, 3:12,49.

Gruppe A/ISA. Bis 1600 ccm: 1. Dominic Schneider (Hombrechtikon), Citroën Saxo, 3:18,73. 2. Bruno Berner (Ufhusen), Citroën Saxo, 3:32,51. **Über 2000 ccm:** 1. Roger Schnellmann (Wangen SZ), Mitsubishi Lancer, 3:00,71.

Rennsportwagen. Gruppe E2. Bis 1400 ccm: 1. Antonio Sclario (Jona), Elia Prototy, 2:57,99. 2. Werner Graf (Oberhasli), Formel BMW, 3:09,77. **Bis 1800 ccm (Formel Ford):** 1. Fredi Hug (Küsnacht), Swift, 3:03,01. 2. Leander Baumann (Schwarzenbach), Mygale, 3:08,74. **Gruppe E2. Über 3000 ccm:** 1. Jean-Jacques Dufaux (Rheinfelden), Reynard F3000, 2:28,74. 2. Martin Kindler (Walkringen), Dallara-Nissan, 2:31,52. 3. Roland Bossy (Porrentruy), Dallara-Nissan, 2:34,29. 4. Alain Beutler (Montpreveyres), Martini-BMW, 2:38,42.

RAD

64. Vuelta a España. 3. Etappe, Zuitphen – Venlo (189,7 km): 1. Greg Henderson (Neus) 4:41:01, 20 Sekunden Bonifikation. 2. Borut Bozic (Sln), 12 Sek. Bon. 3. Oscar Freire (Sp), 8 Sek. Bon. 4. André Greipel (De). 5. William Bonnet (Fr). 6. Tom Boonen (Be). 7. Roger Hammond (Gb). 8. Wouter Weylandt (Be). 9. Stuart O'Grady (Au). 10. Jurgen Roelandts (Be). 11. Tyler Farrar (USA). 12. Francisco José Pacheco (Sp). 13. Daniele Bennati (It). 14. Sébastien Chavanel (Fr). 15. Leonardo Duque (Kol). 16. Enrico Gasparotto (It). 17. Marcel Sieberg (De). 18. Witali Buts (Ukr). 19. Gerald Ciolek (De). 20. Tom Leezer (Ho). Ferner: 42. Roman Kreuziger (Tsch). 47. Fabian Cancellara (Sz). 48. Cadel Evans (Au). 63. Michael Schär (Sz). 75. Damiano Cunego (It). 83. Samuel Sanchez (Sp). 103. Ivan Basso (It). 104. Alexander Winokurow (Kas). 119. Alejandro Valverde (Sp). 121. Fränk Schleck (Lux). 124. Andy Schleck (Lux). 130. Oliver Zaugg (Sz). 167. Michael Albasini (Sz), alle gleiche Zeit.

Gesamtklassement: 1. Cancellara 9:29:33. 2. Henderson 0:06. 3. Ciolek 0:08. 4. Boonen 0:09. 5. Farrar 0:12. 6. Jens Mouris (Ho) 0:14. 7. Lars Boom (Ho) 0:16. 8. Bennati, gleiche Zeit. 9. Kreuziger 0:17. 10. David Garcia (Sp) 0:18. 11. Basso. 12. Valverde, beide gleiche Zeit. 13. Bert Grabsch (De) 0:19. 14. Evans, gleiche Zeit. 15. Philippe Gilbert (Be) 0:21. 16. Imanol Erviti (Sp), gleiche Zeit. 17. David Herrero (Sp) 0:22. 18. Wasil Kirienka (WRuss). 19. Manuel Quinzato (It). 20. Albasini, alle gleiche Zeit. Ferner: 40. Schär 0:28. 68. Winokurow 0:36. 85. Sanchez 0:42. 112. Fränk Schleck 0:53. 136. Cunego 1:02. 149. Andy Schleck 1:08. 174. Zaugg 1:36.

Volleyball

Metzger/Mächler gewinnen SM-Bronze

Die Jonerinnen Jolanda Metzger und Eveline Mächler haben am Wochenende an den B-SM im Beachvolleyball in Bern wie 2008 die Bronzemedaille gewonnen. Im Halbfinal unterlagen sie den topgesetzten Luzernerinnen Seraina Bitzi und Lia Huber. «Wir konnten mit unseren Services ihre Abwehr nicht knacken», sagt Metzger. Danach besiegten die 33-Jährige und ihre neun Jahre jüngere Partnerin Patrizia Muff und Lilly Huber, ebenfalls aus Luzern. (skl)



Pamela Weisshaupt mit ihrer neuen Goldmedaille. (key)